

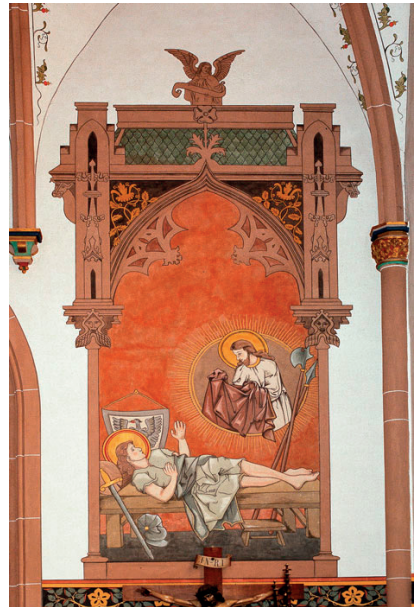


# 450 Jahre plus 3 Pfarrei St. Martin

---

## Schweich

### 1570 - 2020



### **Wandgemälde aus der Pfarrkirche St. Martin in Schweich.**

Martin ritt an einem kalten Wintertag an einem hungernden und frierenden Bettler vorbei. Der Mann tat ihm so leid, dass Martin mit dem Schwert seinen warmen Mantel mit dem Bettler teilte. (Bild links)

In der Nacht erschien Martin der Bettler im Traum und gab sich als Jesus Christus zu erkennen. (Bild rechts)

(Fotos aus dem Kirchenführer der Pfarrkirche)

**„Menschen feiern für Menschen“**

Der Erlös aus den Jubiläumsveranstaltungen kommt sozialen Einrichtungen, Institutionen und Vereinen zu Gute!!!

# Grußwort Pfarrer Dr. Ralph Hildesheim



*Liebe Besucherin, lieber Besucher unseres Pfarrfestes!*

Bereits im Jahr 2020 konnte die Pfarrei St. Martin Schweich auf 450 Jahre zurückblicken.

Aufgrund der Coronakrise hatte der Kirchengemeinderat beschlossen, die Feierlichkeiten zu verschieben.

Nun holen wir diese Feier nach und begehen das Fest: 450 plus 3 Jahre Pfarrei St. Martin Schweich.

Am 3. Juni 1570 erfüllte der Trierer Erzbischof Jakob von Eltz durch seine Pfarreierrichtungsurkunde den Wunsch der Schweicher nach einer selbstständigen Pfarrei.

Zudem blicken wir darauf zurück, dass unsere jetzige Pfarrkirche seit 125 plus 3 Jahren besteht. So konnte sich über lange Zeit ein gutes Pfarrleben entfalten.

Das Jubiläumsjahr ist durch unterschiedliche Veranstaltungen abwechslungsreich gestaltet, um deutlich zu machen, dass auch in unserer Zeit das Leben in der Pfarrgemeinde bunt und vielseitig ist.

Es ist mir ein großes Anliegen, in dem Zusammenhang vielen Menschen zu danken, die dieses Leben prägen, verantwortlich mitgestalten und insbesondere bei den Jubiläumsfeiern mit großem Engagement mitarbeiten.

Ganz besonders möchte ich in dem Zusammenhang dem „Motor“ für das Jubiläumsjahr danken, dem 2. Vorsitzenden des Kirchengemeinderates, Herrn Joachim Wagner.

450 plus 3 Jahre Pfarrei St. Martin Schweich – wenn wir dieses Jubiläum feiern, dann ist auch zu bedenken, dass viele Zeitgenossen im Hinblick auf Kirche und Glaube gar nicht zum Feiern aufgelegt sind: Ich möchte nur als Stichworte die große Welle von Missbrauchsfällen in der Kirche nennen, Kirchaustritte und ein gewaltiger Reformstau.

Wie lässt sich da der Glaube in unserer Kirche froh feiern?

Wer auf die lange Zeit der Kirchengeschichte zurückblickt, der wird leider immer wieder auf fürchterliche Missstände und Fehlverhalten im Kleinen und Großen stoßen, durch die das Licht des Glaubens in erheblichem Maß verdeckt und verdunkelt wurde.

Und doch gilt für uns bis zum heutigen Tag das Wort Jesu aus dem Johannesevangelium:

*So spricht der Herr: Ich bin das Licht der Welt. (Johannes 8,12)*

Er ist Licht, das bildlich gesprochen die Dunkelheit von Irrtum und Angst vertreiben kann; Licht, das Hoffnung und Orientierung schenkt; Licht, das Welt und Mensch in schönen Farben erscheinen lässt.

Dieses Licht der Hoffnung, das Jesus mit seiner frohen Botschaft in unsere Welt gebracht hat, bewegt seit rund 2000 Jahren Menschen – und dies bis heute.

Es zeigt sich damit ein Glaube, der für Welt und Mensch das Beste will und sogar gegen den Tod angeht.

Wir Christinnen und Christen, die nach Jesus Christus benannt sind, haben Anteil an seinem Licht der Hoffnung, sind selbst nach Jesu Worten Licht der Welt, das hell aufleuchten kann, weswegen es im Matthäusevangelium heißt: Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. (Matthäus 5,14f.)

Jesus traut uns genau das zu.

Er selbst schenkt uns so die Ermutigung, das Gute und Schöne, das in uns steckt, großzügig durch unser Lebenszeugnis in Kirche und Welt einzubringen.

Zeigen wir uns als Christinnen und Christen menschenzugewandt, unterstützen wir andere, die Hilfe brauchen und machen wir uns stark für eine menschenfreundliche und lebenswerte Gesellschaft.

Wo wir uns so herausfordern lassen, da strahlt das Licht des Glaubens auf, da können wir schließlich auch fröhlich 450 plus 3 Jahre Kirchengemeinde St. Martin Schweich feiern!

Ich grüße Sie herzlich zum Jubiläum und hoffe zugleich, dass dieses Jubiläum auch ein Zeichen der Zuversicht für die vor uns liegenden Jahre sein kann.

*Ihr Pastor Dr. Ralph Hildesheim*



Seit dem 25. November 2022  
brennt nun unsere Jubiläumskerze.

**Sie wird in dem Jubiläumsjahr  
„450 Jahre plus 3“ Pfarrei  
St. Martin, Schweich während  
den Gottesdiensten brennen.**

ZITAT

*Wenn die Kerze der Hoffnung  
dir ein Wunder schicken soll,  
dann brich auf und trag dein  
Licht in die Welt hinaus.*

(© Milena A.L.)

Kultur und Transformation - alte Kapellen neu beleben:

**PFARRKIRCHE ST. MARTIN**  
Schweich



Mit dem  
Smartphone  
entweder  
QR-Code  
scannen  
oder  
NFC-Chip  
tappen\*.





# 450 Jahre plus 3 Pfarrei St. Martin

---

## Schweich

### 1570 - 2020

# FESTABLAUF

## 09. Juli 2023

Vorplatz des Altenheimes St. Josef, Schweich

10:00 Uhr

### Festliches Pontifikalamt

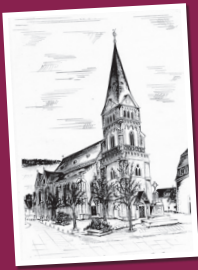
- Bischof Dr. Stephan Ackermann
- Pfarrer Dr. Ralph Hildesheim
- Pfarrer Edwin Prim
- Diakon Karl-Heinz Lequen
- Kirchenchorgemeinschaft Fell-Longuich-Schweich,
- Vokalensemble u. Männerensemble St. Martin,  
Schweich und Gastsänger/-innen
- Ulrich Junk (Saxophon)
- Stadtkapelle Schweich



- Anschließend**      **Eröffnung der Oldtimer Ausstellung und Segnung der Fahrzeuge sowie Musik und Unterhaltung**
- The Young Cusanus Generation
  - California Dream (Gerd Brandscheid)
- Ab 11:30 Uhr**      **Mittagstisch**
- Ab 12:00 Uhr**      **Kaffee und Kuchen**
- 14:00 Uhr**            **Nachmittag der Kinder u. Jugend**
- Schweicher Karnevals Verein
  - Grundschule Schweich
  - Theater und Karnevals Verein Föhren
  - Kindertagesstätte Angela Merici Schweich-Issel
  - Narrengilde Stadthusaren Schweich
  - Kindertagesstätte St. Marin Schweich
  - Kindertagesstätte Lebenshilfe Schweich
  - Isseler Cultur Verein
  - Karnevals Verein Kordel
  - Karnevalsgesellschaft Rot-Weiss-Ehrang
- 16:00 Uhr**            **Gesang mit der Männerchorgemeinschaft**
- MGV 1880 Rheinland-Ehrang
  - Männergesang Frohsinn Hupperath-Minderlittgen
  - Männerensemble St. Martin, Schweich
- 17:00 Uhr**            **„Irish Folk“ mit den „Rambling Rovers“**
- 19:00 Uhr**            **„Trierer Mundart“ mit der Leierendecker Bloas**
- Ganztägig Unterhaltung California Dream (Gerd Brandscheid)**







*Liebe Leserinnen und Leser.*

**„Unser Leben sei ein Fest...“**

so heißt es in einem Lied im Gotteslob.

So wollen wir das **Leben** feiern.

Jeden Tag aufs Neue.

So wollen wir den **Glauben** feiern.

Jeden Tag aufs Neue.

So wollen wir **Gemeinschaft** feiern.

Jeden Tag aufs Neue.



In Unserer Gemeinschaft benötigen aber viele Menschen Unterstützung. Viele soziale Einrichtungen und Institutionen, aber auch Vereine leisten sehr gute Arbeit am und für Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen. Sie unterstützen, fördern und trösten. Oft sind diese Einrichtungen von Spendengeldern angewiesen, um die doch wertvolle Arbeit am „Nächsten“ weiter auszuüben.

Darum haben wir als Kirchengemeinderat entschieden, die Jubiläumsveranstaltungen unter das Motto: **„Menschen feiern für Menschen“** zu stellen.

Mit dem Erlös aus Spenden und dem Verkauf von Getränken wollen wir solche Einrichtungen, Institutionen und Vereine unterstützen.

An dieser Stelle möchten wir uns von ganzem Herzen bei allen Helferinnen und Helfern, bei allen Mitwirkenden sowie Unterstützer/innen bedanken. Ohne ihr Zutun könnte das Motto und natürlich die Veranstaltungen nicht mit Leben gefüllt werden.

Feiern wir unser **Leben**, unseren  
**Glauben** unsere **Gemeinschaft**  
und denken auch dabei an Andere.

**Liebe Grüße und viel Spass beim Feiern**

**Joachim Wagner**

*(Verantwortlicher der Jubiläumsfeierlichkeiten)*

# Bisherige Aktionen im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten



**29.11.2019:**  
Adventsbesinnung  
und Markt

Für das Hospitz Trier  
**Insgesamt:**  
**3.000,00 Euro**



**25.11.2022:**  
Adventsbesinnung  
und Markt

Für die Nestwärme  
**Insgesamt:**  
**4.700,00 Euro**



**16.02.2023:** Karnevalsgottesdienst  
mit anschließendem Umtrunk  
Für 3 Vereine, welche von der Flut  
2021 stark betroffen waren:

**Insgesamt: 1.200,00 Euro**



**07./08.04.2023:** Klapperaktion in  
Schweich. Kurzfristig durchgeführte  
Sammelaktion der Messdiener/-innen  
und Kommunionkinder. Für die Erdbe-  
benopfer der Türkei und Syrien.

**Insgesamt: 2701,39 Euro**

**09.07.2023:** Das Fest zum Jubiläum  
für die Jugend von Feuerwehr, DRK +  
DLRG

**Insgesamt: ?? Euro**

# Vor 450 Jahren: Als der heilige Martin Patron von Schweich wurde

*Erzbischof Jakob III. von Eltz löst die Kaplanei Schweich aus dem Bezirk der Pfarrei Mehring heraus und erhebt sie zur Pfarrei von Barbara Lutz*

Über die Rechts- und Besitzverhältnisse des alten Weinorts Schweich werden wir zum ersten Mal 893 durch das berühmte Güterverzeichnis, das Urbar des Abts Regino von Prüm unternichtet. So umfasste das Dorf 30½ Mansen oder Hufen und war damit ziemlich ausgedehnt, wenn man annimmt, dass eine Hufe mindestens 30 Morgen oder etwa 10 Hektar Land entsprach. Seine Bewohner hatten der Abtei genau festgesetzte Abgaben und Frondienste zu leisten, wobei die zur villa *Sueygh*e gehörigen Weinberge für Prüm von besonderem Wert und laut Urbar von sechs weinbauerfahrenden Ministerialen zu bestellen waren.

Neben der Prümer Abtei besaßen weitere geistliche Herren wie der Dom zu Trier oder das Stift St. Paulin Ländereien in Schweich, waren aber aufgrund deren Lage im Bannbezirk des Klosters diesem ebenfalls zu Abgaben verpflichtet.

Im Prümer Urbar findet sich auch die erste Nachricht einer Kirche in Schweich. Diese war mit 15 Joch Land und einem Weinberg dotiert (ein Joch umfasste etwa den zehnten Teil einer Hufe) und Teil der sogenannten *terra indominitata*, d.h. des Sal- oder Herrenguts, das nicht an Hörige ausgegeben, sondern von Angehörigen der Abtei selbst bewirtschaftet wurde. Es ist anzunehmen, dass dort, wo Vikare die Seel-

sorge ausübten, der Grundherr schon früh eine Kirche errichten ließ.

Auch für Mehring ist 893 eine Kirche bezeugt, die mit rund doppelt so viel Land wie die in Schweich ausgestattet war und zu der zwei namentlich erwähnte Priester gehörten. Man vermutet, dass die dem hl. Medard geweihte Kirche schon unter Bischof Nicetius (527-566) gegründet und dann anlässlich der königlichen Schenkung an Prüm zur Pfarrkirche erhoben wurde. Ausdrücklich wird Mehring als Mutterkirche erwähnt in einer von Erzbischof Johann I. von Trier bestätigten Schenkungsurkunde des Jahres 1190. Durch sie errichtete Abt Gerhard von Prüm das adelige Benediktinerinnenkloster Niederprüm und schenkte ihm die Mutterkirchen Rommersheim und Mehring mitsamt deren Filialen in Schweich und Föhren. Von 1209 bis zur Pfarrerhebung Schweich besaß die Äbtissin des Klosters das Kollationsrecht innerhalb der Großpfarrei Mehring, also das Recht, geistliche Ämter und Pfründen zu vergeben.

Zur Grundherrschaft gehörte immer auch die niedere oder Grundgerichtsbarkeit, die von den Vögten als den weltlichen Bevollmächtigten der Äbte ausgeübt wurde. Als Ende des 14. Jahrhunderts die Grafen von Schönecken als Inhaber der Vogteirechte ausstarben, kam deren Herrschaft über Herzog Wenzeslaus

von Luxemburg an dessen Neffen, König Wenzeslaus von Böhmen. Der wiederum verkaufte die Vogteirechte 1384 an den Trierer Erzbischof Kuno von Falkenstein, nachdem dieser kurz zuvor schon, 1381, der Prümer Abtei deren Besitzungen in Schweich abgekauft hatte.

Damit war ein langegehegter Wunsch des Erzsifts Trier in Erfüllung gegangen, denn Schweich und Mehring, die einzigen bedeutenden Besitzungen Prüms entlang der Mosel, hatten der Ausdehnung seiner Territorialherrschaft lange Zeit im Weg gestanden. 1455 bestätigte König Ladislaus von Ungarn und Böhmen dem Trierer Kurfürst und Erzbischof Jakob I. von Sierck die Besitzungen an der Herrschaft Schweich-Mehring. Dagegen sollte die Hochgerichtsbarkeit vorerst weiter bei Schweich verbleiben:

Ursprünglich zum Hochgericht Mehring gehörig, erscheint Schweich im 15. Jahrhundert als eigenes freies Hochgericht, das keinem Landesherren, sondern unmittelbar dem Kaiser unterstand. Erst auf die Intervention von Erzbischof Johann II. von Trier befahl Kaiser Maximilian I. 1497 den Schweichern unter Anführung von Strafe, ihr Hochgericht an den Kurfürsten und Erzbischof von Trier abzutreten. Er betrieb sich dabei auf einen Erlass Kaiser Karls IV. von 1354, wonach alle im Erzbistum



liegenden freien Hochgerichte dem Trierer Erzbischof zu unterstellen seien. Zu einer endgültigen vertraglichen Regelung jener Abtretung kam es zwischen Prüm und Kurtrier jedoch erst im Jahr 1541.

Zu einem wichtigen Datum in der Geschichte Schweichs wird das Jahr 1569, als in der zum Landkapitel Piesport gehörigen Pfarrei Mehring eine bischöfliche Visitation stattfindet. Die Einwohner des Filialorts – längst größtes Dorf im Amt Pfälzel und wirtschaftlicher Mittelpunkt der Pfarrei – sprechen die Bitte aus, einen eigenen Pastor oder ständigen Kaplan zu erhalten und erklären sich bereit, zu dessen Unterhalt jährlich 2 Fuder Wein und 6 Malter Korn zu liefern und auch ein Pfarrhaus zu errichten, während der Pastor von Mehring anbietet, 3 Malter Korn dazugeben zu wollen. Ihren Wunsch begründen die Schweicher neben den wachsenden Einwohnerzahlen vor allem mit dem langen und besonders für Alte und Kinder beschwerlichen Weg zur Kirche in Mehring. Den guten Argumenten der Schweicher hat man sich in Trier nicht verschlossen, und so wurde schon im darauffolgenden Jahr, mit Urkunde des Erzbischofs Jakob III. von Eltz vom 3. Juni 1570 die Kaplanei Schweich aus dem Bezirk der Pfarrei Mehring herausgelöst und zur Pfarrei ohne Filialen erhoben. Künftig sollte der Erzbischof alleiniger Kollator der Pfarrei sein. Ihr Patron wurde der heilige Martin.

Im Pfarrarchiv Schweich hat sich die Pfarrerrichtungsurkunde erhalten. Es ist dem persönlichen Einsatz und besonderen geschichtli-

chen Interesse unseres langjährigen lieben Pastors Josef Koch (+11.12.2017) zu verdanken, dass diese für die Pfarrgeschichte so bedeutende Stiftungsurkunde vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München im Jahr 1980 fachmännisch restauriert und für die Nachwelt erhalten worden ist.

Dabei wird es kein Zufall gewesen sein, dass die wertvolle Pergamenturkunde rund 410 Jahre nach ihrer Ausfertigung die weite Reise ausgerechnet nach München angetreten hat, denn Amtrat Hans Schömann, der Leiter der dortigen Restaurierungswerkstatt, stammte selbst aus Schweich. Die Stiftungsurkunde für seine Heimatpfarrei instandzusetzen, war ihm Ehrensache, wie er im April 1980 an Pastor Koch schreibt: →

Hans Schömann

Gaisbergstr. 6, 81335 München, Tel. 89 30 90 10 10

8 München, 80 im über mit in Inhalt, wenn möglich

demnach

Rn

Kath. Pfarramt

Schweich - Mosel

Sehr geehrten Herr Pastor Koch!

Ich hoffe, daß die Urkunde gut bei Ihnen ankommt. Sie wurde nach der Methode restauriert, wie hier im Bsp. Kompositionstechnik über 400-jährige Urkunden oder Handschriften restauriert werden. Bei dem Restaurierungsbericht gibt Auskunft über die Restaurierungsmaßnahmen.

Ihre Frage über die Aufbewahrung habe ich schon beantwortet, indem ich eine Mappe angefertigt habe. Diese ist der beste Schutz. Ganz dringend muß ich abraten die Urkunde zu falten oder dem Tageslicht auszusetzen.

Ein handsam von Trier, Herr Prof. Dr. Kloos ist in unserem Amt als Restriktor und hat die Urkunde gelesen und in der Abschrift den Text nach dem Original korrigiert. Hierbei Herr Pastor wie Sie sehen können Moselener im Freistaat Bayern was werden.

Eine Preisfrage erhebt sich - da es eine Ihre für mich ist für meine Heimatpfarre ihre alte Urkunde zu vielen Jahren wenn man in der Fremde ist weiß man wie wertvoll die Heimat ist. Bei meinem nächsten Besuch in Schweich, werde ich im Pfarramt vorbei schauen.

So verbleibe ich mit herzlichsten Grüßen

Hans Schömann

Begleitschreiben zum Restaurierungsbericht von Hans Schömann (Bistumsarchiv Trier, Abt. 11.00.123 Nr. 2)

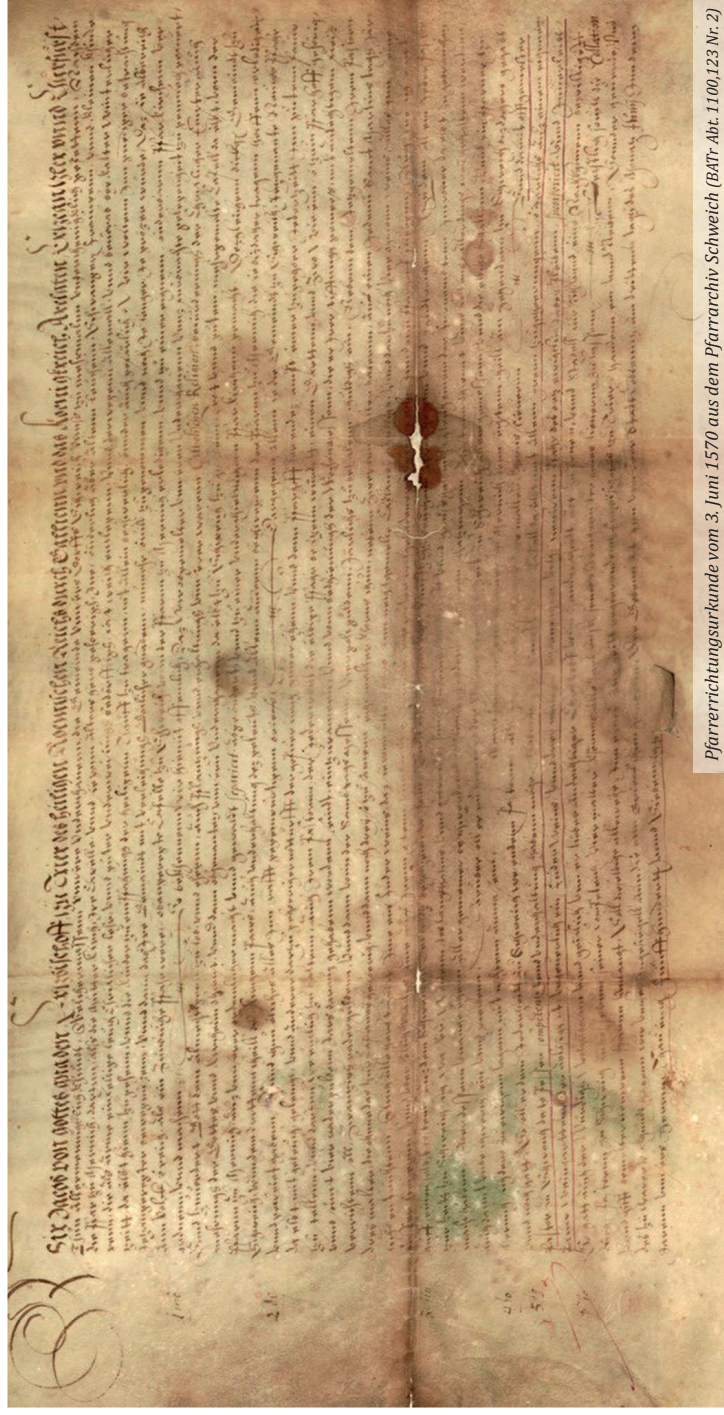
München, im April 1980

Handwritten notes in the top right margin.

Wie lautet nun genau der Inhalt dieser Pfarrerrichtungsurkunde? Eine Abschrift liegt im Stadtarchiv vor (Bestand 1713/429) und ist Grundlage der bei Artur Gemmel (Chronik von Schweich, 1960) und Ralf Hansjosten (Schweich an der Römischen Weinstraße,

2004) abgedruckten Transkriptionen. Diese wie auch die Transkription anhand des Originals, die der gebürtige Trierer und Münchner Archivar direktor Rudolf Michael Kloos (1926-1982) im Zuge der Restaurierung 1980 angefertigt hatte, bilden wiederum die Grundlage

für den nachfolgenden Versuch, den frühneuhochdeutschen Urkudentext in heutiges Deutsch zu übertragen. Dabei zeigt sich, wie schwer es ist, die für uns unendlich langen, verschachtelten Sätze des Originals sinnvoll zu kürzen...



Pfarrerichtungsurkunde vom 3. Juni 1570 aus dem Pfarrarchiv Schweich (BArch-Abt. 1100,123 Nr. 2)

Wir, Jakob, von Gottes Gnaden Erzbischof zu Trier, des heiligen Römischen Reichs durch Gallien und des Königreichs Arelat Erzkanzler und Kurfürst, tun jedermann kund, auf welche Weise unsere Untertanen, die Gemeinde unseres Dorfs Schweich uns mehrere Male untertänig gebeten, nachdem die Pfarrei zu Mehring, zu deren Mutterkirche sie mit ihrer Kapelle von altersher gehört, ihnen - besonders aber alten Leuten, schwangeren Frauen und kleinen Kindern, die als arme einfache Leute christlicher Lehre und guter Unterweisung bedürftig, sehr weit entfernt und der Weg allemal und insbesondere in der kalten Winterzeit daselbst hinzugehen und die Kinder zum Empfang der heiligen Taufe zu tragen, nicht nur beschwerlich, sondern auch gefährlich - wollen wir in gnädiger Betrachtung der nun angelegten Beweggründe und dann, dass ihre Gemeinde mit Hilfe göttlicher Gnaden nunmehr so sehr angewachsen ist und mit der Zeit noch größer würde, dass sie bereits an Volk so reich wäre, wie es sich für eine Pfarrei ziemt, die oben genannte Kapelle zu Schweich aus der Pfarrei zu Mehring entlassen und zu einer eigenen, gesonderten Pfarrkirche verordnen und machen.

So bekennen wir hiermit öffentlich, dass wir uns die von unseren Untertanen vorgebrachte oben genannte Angelegenheit zu Gemüte geführt und zuerst Gott dem Allmächtigen zu Lob und Ehre, auch Ausbreitung und Erhaltung unserer wahren katholischen Religion, Beförderung der christlichen Ämter, auch Vermehrung von Gottes- und Kirchendienst und dann unseren oben genannten Untertanen daselbst zu Schweich zu Gnaden, Trost und Gütem, die mehrfach genannte Kapelle daselbst von der Pfarrei zu Mehring aus unserer rechtmäßigen Macht und Gewalt separiert, abgesondert und zu einer eigenen Pfarrkirche gemacht haben.

Desgleichen wird die vielfach genannte Gemeinde Schweich vom dritten Teil des Kirchbaus, auch Unter-

haltung des Geläutes und allen anderen Lasten der Pfarrei zu Mehring, die sie bisher zu tragen geholfen hat, entlassen und befreit und tun dies alles kraft vorliegender Urkunde.

Dagegen sollen sie, die Gemeinde zu Schweich, eben genannte neue Pfarrei daselbst mit Geläute, Beleuchtung und anderem dazugehörigem Notwendigen gebührend versehen und den Pfarrhof in seinen Grenzen samt allem Zubehör jederzeit in gutem baulichen Zustand und wohnlich halten, auch ihrem Pastor, der jeweils dieselbe Pfarrei besitzen würde, einen Garten und zwei Wiesen, so zum Pfarrhof gehörig und außerdem vier Radergulden\* jährlich daraus erlangt worden sind, einräumen und von Bedienung der Wochenmessen, die er ihrer Stiftung gemäß mit andächtigen Fleiß verrichten soll, zwanzig Radergulden und dann von der Samstagsmesse vier Goldgulden jährlich zu bezahlen schuldig sein.

Neben den drei Malter Korn für den eben genannten Pastor, die ohnehin zur Kaplanei gehören, und dann noch drei, zusammen also sechs Malter Korn, sind ihm außerdem zwei Malter Hufer jährlich auf den St. Martinstag zu entrichten.

Auch sollen sie ihm in jedem Herbst ein Fuder Wein liefern, das sie von altersher der genannten Kaplanei schuldig sind, und dazu noch vier Ohm Wein, alles in seinen Fässern liefern und darüber hinaus ihm auf ihre Kosten und Mühren jährlich 6 volle Wagenladungen Holz in den Pfarrhof fahren, auch ihm gestatten, im Gemeindegeld von Schweich auf eigene Kosten Holz zu schlagen, und ferner ihm jährlich 50 Bauschen Stroh übergeben und aushändigen.

Zudem soll ein jeder Pastor zu Schweich gleich einem vornehmsten Einwohner daselbst das Recht haben, Wasser, Weiden, Langhalim und Ackerfrüchte für seine Bedürfnisse und Haushaltung zu nutzen, dessen Bedürfnisse und Haushaltung zu nutzen, die den Dienstleistungen aber von allen allgemeinen Lasten, Diensten, Bürden, Steuern, Abgaben, Herrendienst

und Kosten vollständig befreit gehalten werden, auch davon unbeschwert sein und bleiben. Überdies soll er künftig der Stoberechtigkeit zu Schweich allein genießen und dieselbe behalten und ein Pfarrer zu Mehring sich die auf ewig keinesfalls anmaßeln.

Wenn dann auch ein Pfarrer zu Mehring den sechsten Teil des Zehnten zu Schweich bisher gehabt hat und noch hat, so soll er dem dauerhaft zu Schweich residierenden Pastor jedes Jahr zu Martini daraus drei Malter Korn liefern.

Und damit oft erwähnter Pastor zu Schweich umso bessere Einkünfte und besseren Unterhalt haben möge, haben wir die St. Luzien-Kapelle daselbst mit all ihrem Zubehör, nämlich einem eigenen Weinberg, der jährlich ungefähr ein Fuder Wein liefert, und drei Malter Korn, der vielgenannten neuen Pfarrei des Orts inkorporiert und einverleibt, die auf ewig bei ihr verbleiben soll.

So hat auch der hochwohlgeborene Geistliche, unser lieber frommer Christoph von Manderscheid, Abt zu Prüm und Stablo, für sich und seine Nachkommen eingewilligt, dem oft erwähnten Pastor zu Schweich zur Verbesserung seiner Einkünfte jedes Jahr 4 Malter Korn aus seinem Vermögen liefern zu lassen.

Was zuletzt die Kollation [= das Recht auf Übertragung einer kirchlichen Pfründe] und Patronatsrecht der neuen Pfarrei angeht, sollen dieselben allezeit in den Händen des jeweils regierenden Erzbischofs zu Trier ungefährdet sein und bleiben, und zur rechten Beurkundung dessen haben wir unser Siegel an diese Urkunde angehängt, die gegeben ist in unserer Stadt Koblenz am dritten Tag des Monats Juni im Jahr unseres Herrn 1570.

\* Radergulden: eine Goldmünze im Wert von 24 Raderalbus (1 Raderalbus = 24 Pfennige)





# 450 Jahre plus 3 Pfarrei St. Martin

Schweich  
1570 - 2020

## GROSSES BENEFIZKONZERT



Landespolizei-Orchester  
Rheinland-Pfalz

**Donnerstag, den 07. September 2023**

**19:30 Uhr** in der Pfarrkirche St. Martin Schweich

**Eintritt Frei**

Türkollekte im Anschluss des Konzertes



  
Landespolizei-Orchester  
Rheinland-Pfalz

**„Menschen feiern für Menschen“**

**Erlös geht an die vier Kindertagesstätten in der Stadt Schweich**